



# «Wohnen für alle» – eine neue Wohnbau- politik für Bern?

## Podiumsdiskussion Hotel Bern, Mittwoch 23. April, 19.00 Uhr

**Evi Allemann**, Präsidentin des Mieterverband Kt. Bern, Nationalrätin SP

**Andreas Binkert**, dipl. Arch. ETH / SIA, Nuesch Development AG

**Bernhard Eicher**, Stadtrat und Fraktionschef der FDP Stadt Bern

**Lukas Gutzwiler**, Stadtrat Grüne-Freie Liste GFL

**Andreas Hämmerli**, dipl. Arch. HTL, Mobimo Management AG

**Natalie Imboden**, Präsidentin Grünes Bündnis, Grossrätin Grüne

**Jürg Sollberger**, Präsident Wohnbaugenossenschaften Bern-Solothurn

Moderation: **Toni Koller**, Journalist

Eintritt frei

Besten Dank an den Sponsor des anschliessenden Apéros  
**Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern**



Am 18. Mai:  
**ja** zur Initiative  
für bezahlbare Wohnungen



In der Stadt Bern braucht es in allen Stadtteilen mehr preisgünstigen und qualitativ hochstehenden Wohnraum. Denn es herrscht Wohnungsnot in Bern, es fehlen preisgünstige Mietwohnungen. Doch welche Massnahmen können für die Behebung dieser Missstände getroffen werden?

Einen Beitrag soll die Wohn-Initiative leisten. Über diese wird am 18. Mai abgestimmt. Die Initiative verlangt, dass in der städtischen Bauordnung verankert wird, dass bei Neueinzonungen sowie allen Um- und Aufzonungen mindestens ein Drittel der Wohnungen entweder preisgünstig oder nach gemeinnützigen Kriterien erstellt wird. Diese Wohnungen sind nach dem Prinzip der Kostenmiete zu vermieten und bleiben so der Spekulation entzogen.

Auf dem Podium diskutieren Fachleute aus der Immobilien- und Bauwirtschaft gemeinsam mit Berner Politikerinnen und Politiker kontrovers die Chancen und Herausforderungen der Wohn-Initiative. Zur Sprache kommen zudem Erfahrungen in der Zusammenarbeit von privaten Investoren und gemeinnützigen Bauträgern, sowie weitere mögliche Massnahmen der Berner Wohnbaupolitik.



### **Für bezahlbare Wohnungen in allen Berner Quartieren statt Wohnungsnot!**

Die Wohn-Initiative fördert den preisgünstigen und qualitativ hochstehenden Wohnungsbau. Bei Umzonungen muss mindestens ein Drittel der Wohnungen preisgünstig erstellt werden. Und es gibt Anreize für verdichtetes Bauen. Die neue Bauordnung schafft Planungssicherheit für Grundeigentümer.

### **Für faire Mieten statt hoher Spekulationsgewinne!**

Die Mieten sind in der Stadt Bern in den letzten Jahren ungebremst gestiegen – weit mehr als die Teuerung. Gegenüber 2003 sind die Mieten rund 14 Prozent höher. Viele Menschen, insbesondere Familien haben grosse Mühe bezahlbare Wohnungen zu finden.

### **Für Wohnungen, die langfristig bis 20% günstiger sind!**

Studien zeigen, dass Wohnungen gemeinnütziger Wohnbauträger über die Jahre hinweg bis 20 Prozent günstiger sind als der Durchschnitt. Grund ist die Gemeinnützigkeit. Die Wohnungen werden der Spekulation entzogen.

### **Für Kostenmiete statt Marktmiete – damit die Mieten nicht bei jedem Mieterwechsel steigen!**

Aufgrund der Wohnungsnot explodieren die Marktmieten. Bei der Kostenmiete werden nur die effektiven Kosten (Unterhalt, Verzinsung, Amortisation, Verwaltung) berechnet. Damit werden die Mieten nachhaltig gebremst.

**Die Wohn-Initiative bringt nachhaltig günstigere Wohnungen.**

Am 18. Mai:  
**ja**

**zur Initiative**  [www.wohnenfueralle.ch](http://www.wohnenfueralle.ch)  
**für bezahlbare Wohnungen**